

Die Höhenstufen der Alpen (Hausaufgabe von Mi., 9.2.2022)

Wandert man vom Fuße der Alpen in mehreren Tagesetappen zu den Gipfeln hinauf, kann man bemerken, dass die Temperatur abnimmt und dass es in den verschiedenen Höhen unterschiedlich feucht ist. Aus diesem Grund bilden sich in den Alpen auf recht kleinem Raum verschiedene Vegetationszonen, die *Höhenstufen* genannt werden. So erlebt man, wenn man in die Berge geht, je nach Höhenstufe charakteristische Veränderungen der Pflanzenwelt. Diese im Gebirge von unten nach oben sich verändernden Naturräume sind den Vegetationszonen vom Mittelmeer bis hoch in den Norden Europas ähnlich. Teilweise sind die Grenzen dieser Höhenstufen deutlich zu erkennen, zum Beispiel die Baumgrenze.

Aufgabe: Lies nun über die verschiedenen Höhenstufen der Alpen und notiere rechts, an welche europäische Vegetationszone dich die einzelnen Höhenstufen erinnern und auch warum. Es sind immer auch mehrere Antworten möglich.

Die 1. Höhenstufe:

Wir wandern nun vom schönen, grünen Alpenvorland auf der Nordseite der Alpen in die ersten Bergausläufer hinein. Hier wandern wir häufig durch *Laubwälder*, je nach Region mit Buchen und (Flaum)Eichen. Diese Zone reicht bis zu einer Höhe von 800 Metern.



Die 2. Höhenstufe:

Die nächsthöhere Zone ist der Übergangsbereich zwischen *Laub-, Misch- und schließlich Nadelwäldern*. Die Obergrenze dieser Zone liegt zwischen 1500 Meter in den Randalpen und 2000 Meter in den Zentralalpen. Früher erfolgte Obst- und Getreideanbau bis in diese Stufe.


